

meinen Interessen erhebe, denn wenn diese leiden, müssen auch die privaten Interessen schwer in Mitleidenschaft gezogen werden.

Hoffentlich wird von der gewünschten Wirkung das Wort sein, das der Ministerpräsident in der heutigen Sitzung, als man wieder das frivole Spiel mit den geschlossenen Sitzungen arrangieren wollte, gebraucht hat, das geistreiche Wort: ich würde wünschen, daß das halbe Land hier anwesend wäre, um zu sehen, in welcher Weise man hier mit dem Parlamentarismus verfährt.

Tagesneuigkeiten.

Städtische Generalversammlung. Die Stadtrepräsentanz hält am 15. d. eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher die Fachkommissionen gewählt werden.

Israël. Gottesdienst. Der Gottesdienst im ihr. Tempel beginnt am 15. d. M. Freitag abends um 7/8 Uhr. Samstag am 16. d. vormittags 10 Uhr wird im ihr. Tempel deutsche Predigt gehalten.

Kopfredeute. Der Ungar. kath. Frauenverein rüstet sich zu einer ganz aparten Faschings-Unterhaltung. Es ist die Abhaltung einer sogenannten Kopfredeute, wie sie von der Fürstin Metternich in Wien eingeführt wurde und später in anderen Großstädten Nachahmung fand. Die Veranstaltung besteht in dem Arrangement einer künstlerischen Kopfracht aller Teilnehmer des Balles, welcher, wenn er zustande kommen sollte, ein glanzvolles Faschingsereignis unserer Stadt werden wird.

Der Tag wächst, und zwar wie das Volk sagt, zu Neujahr um einen Hahenschritt, bis Heil. Drei König um einen Hirschenprung und bis Lichtmeß um eine ganze Stund'. In manchen Gegenden heißt es, bis Neujahr nimmt der Tag um einen Mannschrei zu, bis Drei König um einen Hahenschrei und an Lichtmeß können die Herren bei Tag eff'. Das soll heißen, er wird bis Neujahr um 50 viel Minuten länger als die Entfernung beträgt, auf die man den Ruf eines Menschen hört also etwa um einige Minuten. Einen Hahenschrei hört man dagegen bereits auf 15 Minuten Entfernung. Das werden schon viele selbst erfahren haben, daß sie, noch eine Viertelstunde von einem Dorfe, schon die Stimme des Wetterpropheten vernahmen. Auch mit Lichtmeß hat der Spruch seine Wichtigkeit, nur muß man die Abendmahlzeit der Herren auf mindestens 6 Uhr ansetzen, denn zu dieser Zeit ist ungefähr noch ein Schimmer des vergehenden Tages zu bemerken.

Ball des „Otthon“. Der „Otthon-Klub“ eröffnete den Reigen der heurigen Faschingsbälle am 9. d. M. mit einer äußerst gut gelungenen Tanzunterhaltung in den Räumlichkeiten des Hotels „König v. Ungarn“. Ein sehr zahlreiches und äußerst distinguiertes Publikum füllte den Tanzsaal und fiel insbesondere der wunderschönen Damenfranz auf. Der Präses des Otthon, königl. Tafelrichter Jusich machte in von ihm gewohnter, leutseliger und liebenswürdiger Weise die Honneurs und es herrschte den ganzen Abend hindurch eine heitere, ungezwungene Stimmung, welche die Gäste bis in die späten Morgenstunden beisammen hielt. Vivat sequens!

Südungarische Journalistik. In Temesvar erscheint ein neues politisches Wochenblatt unter dem Titel „Sonntagszeitung“, als deren Herausgeber und Redakteur der verantwortliche Redakteur der „Temesvarer Zeitung“, Herr Armin Baratsingirt. Die uns vorliegende erste Nummer des neuen Blattes enthält eine Fülle, interessanter, wertvoller journalistischer Produkte und läßt die festeste patriotische Tendenz erkennen. Der Pränumerationspreis beträgt nur 8 Kronen per Jahr und sind Pränumerations-Anmeldungen an die Administration in Temesvar zu richten.

Dilettantenvorstellung im Kloster. Zufolge der Schulpflicht konnten die üblichen Weihnachtsvorstellungen im Kloster erst am 10. und 11. d. M. aufgeführt werden. Wir hatten auch diesmal Gelegenheit zu konstatieren, daß unsere wackeren, unermüdbaren Schulschwester stets bestrebt sind den wohlverdienten, guten Ruf ihres Instituts durch meisterhafte Darbietungen vollends zu rechtfertigen und ihre Schule auch durch Kunstpflege auf dem Niveau der modernen Erziehungsanstalten zu erhalten.

ten. Ist es doch unleugbar, daß durch derlei mimische Darstellungen, durch Pflege der Musik, des Gesangs und der Deklamation das Kunstgefühl der Jünglinge angeregt, ihr ästhetischer Sinn geweckt und ihre jungen Herzen für Edles, Erhabenes und Schönes, für Kunst und Poesie empfänglich gemacht werden. Diese erzieherischen Momente sind es in erster Linie, welche die rastlos eifrigeren ehrwürdigen Schwestern zur Veranstaltung solcher Weihnachtsvorstellungen bestimmen; dabei verbinden sie noch diesen edlen Zweck mit dem milden Werke der Barmherzigkeit, da sie aus dem Reinertragnisse arme, hilfsbedürftige Schulkinder mit Kleidern und Lehrmittel versehen. Es würde zu weit führen, wollten wir jede einzelne Nummer des Programms einer Kritik unterziehen, und wir müssen uns auf ein kollektives Lob beschränken, deren sämtliche Darsteller sich in vollstem Maße würdig zeigten. Und doch können wir nicht umhin — um den Glanzleistungen den Tribut der Anerkennung nicht vorzuenthalten — einige Namen hervorzuheben, die aus dem prächtigen Ensemble insbesondere hervorstachen. Es sind dies: Frl. Irene Mendert, Frl. Margit Görlsch, Frl. Juliska Major und die brave Schülerin Nina Graf, welche in dem Schauspiel „Kétanya“ meisterhafte Leistungen boten; ferner die anmutigen Hermine Zunker, Erzsi Kiss und Anna Palmer, welche in dem musikalischen Genrebild „Nagy szonona“ exzellierten. Besonders fiel die liebevolle Hermine Zunker auf, die über ein starkes, angenehmes klingendes Organ verfügt. Tausenden Beifall erzielte auch Gizella Rosenzweig, welche das herrliche Gedicht „Karácsony-éj“ von Karl Kisfaludy mit Verständnis und durchgeführter Innigkeit vortrug. Den Schluß bildete eine Symphonie, bei der die Herren Ler junior und junior, wie auch Meister Walker wacker mitwirkten. An beiden Abenden ergöste sich ein sehr zahlreiches distinguiertes Publikum an den herrlichen Darbietungen.

Gratis-Taschenkalender in sehr schöner Ausführung erhält man im Spezialgeschäft für seine geistige Getränke, zur „Goldenen Krone“, Filiale Michael Schatteles, Sechenyigasse.

Die Soiree der Temesvarer ihr. Frauenvereine, welche schon seit Jahren immer ein hervorragendes Ereignis des Temesvarer Faschings bedeutet, wird Samstag den 16. d. im großen Redoutensaal des Hotels „Kronprinz Rudolf“ in Temesvar abgehalten werden, und aus einem mit Tanzkränzchen verbundenen Konzerte bestehen, in welchem der weltberühmte Tenorist k. u. k. Kammeränger Georg Antthes von der Budapestener Oper, — der ebenjohr berühmte hauptstädtische Musikkomponist und Klaviervirtuos Julius J. Major und Frl. Olga Szohner die jugendliche geniale Künstlerin vom Kremsauer Theater-Ensemble mitwirken werden. Bei solchen mitwirkenden Kräften ist es wohl überflüssig, für das Wohlthatigkeitskonzert der Temesvarer ihr. Frauenvereine besondere Klänge zu machen und indem wir diese Nachricht bringen, wollen wir unsere geehrten Leser bloß auf die Gelegenheit aufmerksam machen, sich durch den Besuch dieses Konzertes einen ganz besonderen Kunstgenuss zu verschaffen. Das Konzert beginnt um 8 Uhr abends und sind Eintrittskarten (Person 4, Familie 10 K.) am Konzertabende an der Kasse erhältlich.

Verurteilte Drittljährige. Das Militärreglement ist wieder einmal zum Henker des Nationalgefühles geworden. Einige Drittljährige des 39. J.-Rgts., die das Kossuth-Denkmal bekränzten, wurden zu Kerkerstrafen zwischen 3 und 8 Monaten verurteilt. Das Urteil wurde vom Reichskriegsministerium bestätigt und dem Temesvarer Korpskommando übermittelt. — Die armen Soldaten, die von ihren Familien und vom Zivilvolk träumten, müssen noch Monate lang in den Krallen der Soldateska bleiben — nur weil sie sich als Ungarn fühlten. So schauelt man der Institution der gemeinsamen Armee das Grab.

Mysteriöser Tod. In der Nacht von Sonntag auf Montag ist das 3-jährige Knäblein Geza des Herrenschneiders Herrn Adolf Grimm plötzlich gestorben. Das Kind zeigte vorher keine Krankheitserscheinungen und sind die bestürzten Eltern ganz konfirmiert über den ganz unvermittelt eingetretenen Todesfall.

Der Verein junger Kaufleute bezieht Donnerstag abends, den 14. d. seine im Puskarin'schen Hause, Königsgasse Nr. 1, I. Stock, gelegenen neuen Lokaltäten, wovon die p. t. Mitglieder auf diesem Wege verständigt werden.

Mit 18.000 Franks in der Tasche fast verhungert. Geld allein macht nicht glücklich, sagen die Philosophen, „man muß es auch haben“ fügen die praktischen Menschen dazu. Aus Frankreich wird dennoch ein Fall gemeldet, in welchem ein noch kaum dem Kindesalter entwachsender junger Mann, faktisch mit 18.000 Franks in der Tasche beinahe verhungert wäre. Dafür hat er freilich das andere Wahrwort „Unrecht Gut gedeiht nicht“ bestätigen müssen. Wir wollen ihn nicht den Typus heutiger Jugend nennen, denn hier reichen sich schlechte Erziehung, Nichtsnützigkeit und große Blödigkeit und Ungeheiß die Hände. Unsere heutige Jugend (und zwar Normalbürger und Lehrbuben eingerechnet) ist viel raffinierter. Der Fall ist folgender: Ein 16-jähriger Burche, Lucien Lecocq, stahl kürzlich am Schalter der Filiale der französischen Nationalbank in seiner Vorkstadt Ville ein Paket mit 18 Tausendfranksnoten. Er begab sich zu Fuß nach Donai, wo er in einem großen Hotel einkehrte. Als er am nächsten Morgen dem Hotelier einen Tausendfrankschein zur Bezahlung seiner Zechen überreichte, schöpste der Gastwirt Verdacht und benachrichtigte einen Gendarmen. Lecocq, der sich abhute, suchte unter Zurücklassung des Kassenbuchs schleunigst das Weite. Von Donai wanderte er nach Moyelles, Dounges, Guin-Vietard und Billy-Montigny. In letzterem Ort versuchte er, um seinen Hunger zu stillen unter Vorweisung eines Tausendfrankscheins Lebensmittel einzukaufen. Da man aber auch hier eine so große Summe Geld bei einem jungen Menschen verdächtig fand, ließ Lecocq das Geld in Stich und entfloß wieder. Vor Hunger und Müdigkeit ganz erschöpft, fand ihn dann auf freiem Felde ein Handwerksbursche. Er trug sein kärgliches Mahl mit dem jungen Durchgänger und nahm ihn dann mit nach Brüssel. Aber bald nach Ankunft in der Stadt ließ er den unbequemen Begleiter allein, und Lecocq stand hungernd in der fremden großen Stadt. Dort wagte es Lecocq nicht mehr, den Raub zu verwerfen, sondern eilte zum nächsten Schutzmann und legte ein Geständnis ab.

Eine Gemeinde im Belagerungszustande. In der Gemeinde Talpas ist eine regelrechte Revolution ausgebrochen. Das Volk stürmte das Gemeindegeldhaus und entfernte den Notar Johann Szekessan, der das Volk diskutierte und die Ursache des Aufstandes ist. Die Komitatsbehörden entsandeten eine Kommission nach Talpas, doch konnte diese nichts anrichten, da die aufgeregten Ortsbewohner, die überdies die ganze Nacht hindurch tranken, die Kommissionsmitglieder mit dem Tode bedrohten, wenn man ihnen die Schlüssel der Gemeindegeldkasse nicht ansiefert. Aus Arad ist eine Kompanie des 33. J.-Rgts nach Talpas abgegangen, um die Ordnung dortselbst aufrechtzuerhalten. — Die eingeleitete Untersuchung wird wohl einige Schuldige finden, der Hauptschuldige aber, der Notar, dessen Chikanen das Volk zum Aufruhr treibt, wird ungestraft ausgehen.

Verlobung. Der hiesige bekannte Wildpretjäger Herr Sami Pollak verlobte sich mit dem Frl. Aranka Holländer aus Teregoava.

Selbstmord wegen häuslichen Zwists. In Greovac hat sich der wohlhabende Landwirt Nikolaus Rakovic vorgestern nachts am Dachboden seines Hauses erhängt. Die Leiche wurde erst in der nächsten Mittagsstunde aufgefunden. Die Ursache des Selbstmordes soll in häuslichem Zwiste zu suchen sein. Rakovic machte im Jahre 1866 den Feldzug in Italien mit und wurde mit der silbernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet. In der ganzen Gemeinde erfreute sich derselbe ungeteilter Achtung und hat sein tragisches Ende darum inzigte Teilnahme hervorgerufen.

Schinken von derselben Sorte. In Gising trat vor kurzem eine junge Dame, eine „Großstädterin“, in den Laden eines dortigen Selchers und wollte einen Schinken kaufen. „Ich habe hier, vor Wochen, gleich nach meinem Umzuge nach hier, zwei Schinken von Ihnen gekauft. Sie waren vorzüglich. Kann ich noch dieselbe Sorte bekommen?“ „O gewiß, gnädige Frau,“ antwortete der Selcher schlagfertig und zeigte auf eine ganze Reihe hängender Schinken, „das ist alles die nämliche Marke.“ „Gut. Sind sie aber auch wirklich alle von demselben Schwein?“ fragte die Dame weiter. „Ganz gewiß,“ erklärte der Fleischhauer, ohne mit einer Wimper zu zucken. „Das ist vorzüglich. Bitte, schicken Sie mir nur gleich drei Schinken nach Hause!“ Dem Wunsche wurde auch entsprochen.

Meine Hochverehrten!
 Wollen Sie Ihren Tisch mit vorzüglichem Hausbrode versorgen!?
 Belieben Sie dann einmal das Erzeugnis der
Ersten Süduugar. Hausbrod-Bäckerei
 Isabella-Platz, Hüpfsh'sches Haus
 zu versuchen. -3
 Hochachtungsvoll ergebnst
Josef Samuel Pap
 Inhaber der
 „Ersten Süduugar. Hausbrod-Bäckerei“.

Neu eingerichtete ungar. Hausbrod-Bäckerei
 bei 52-10
GERSON POPPER
 LUGOS, Hauptplatz, Kronengasse 4.
 1 Klg. weisses Hausbrod 10 kr., 1 Klg. braunes Hausbrod 8 1/2 kr., vorzüglicher Qualität, ins Haus gestellt.

Dr Pór Dezső
 gewesener Assistent des Professors v. Szily hat sich in **Temesvár** als **Spezialist für Augen-Krankheiten** etablirt. 6-6
 Ordinirt: Doszocz-Platz 4, 1. Stock.

Stadts- u. Komitats-Delegion 542, Werkstätte- u. Wohnung-Delegion 409.
 Nur das
Möbelhaus „Hungaria“
 des **REICH S. L.** 12-6
 Temesvár-Stadt, Sparkassa-Gasse 4, vis-à-vis der der Ersten Temesvárer Sparkassa, ist in der Lage, jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten.
 Permanent-Ausstellung aller Gattungen Tischler-, Tapezierer-, Messing- u. Eisen-Möbel für Wohnungen, Hotels, Bäder u. Villen, in Barock, Seceßion engl. und altdeut. Style. Möbel für Brautausstattungen. — Tischler u. Tapezierer-Workstätte im eigenen Hause. — Haltestelle der elektrischen Straßenbahn — Preiskourante gratis.
 Gegen vorteilhafteste Zahlungsbedingungen werden Wohnungen von Geistliche, Offiziere, Beamten, Lehrer elegant möblirt.

Gegründet 1878.
 Prämiiert auf der Temesvárer Ausstellung im Jahre 1891.

Wichtige Aufklärung!
 Jeder Tag bringt mir neue Kunden, Die alten kehren stets befriedigt wieder.

Forint helyett korona! 6-5
BUDAPESTI NAPLÓ
 szabadelvü irányban, formáinak frissességében a közönség régi, kedves lapja, amely példátlan olcsóságával most a legszélesebb rétegekben vág magának és a kulturának utat! Korszakos reform a közönségért!

Demokratikus reform a sajtó terén.
 Január 1-től kezdve a **BUDAPESTI NAPLÓ** egyes számonként **2** krajczár.
 Az előfizetési díj az eddiginek fele:
 7 frt helyett 7 korona
 3 frt 50 „ 3 kor. 50 fill. félévre
 1 frt 20 „ 1 kor. 20 fill. negyed évre egy hóra.

Főszerkesztő: **VÉSZI JÓZSEF** Felelős szerkesztő: **BRAUN SÁNDOR** Szerkesztő-eg és kiadóhivatal: **KEREPESI-UT 25.**

Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Begutachtet von den ersten Kapazitäten der Wiener Kliniken. Die erste Triester Cognac-Destillerie von Camis und Stock in Vercola bei Triest empfiehlt inländischen

Medizinal-Cognac

nach französischem System unter Kontrollverschluss der Untersuchungsanstalt des allg. öst. Apothekervereines in Wien. 1. Flasche K. 5.—, 1/2 Flasche K. 2.60. Zu haben in **Lugos** in der **Adler-Apotheke** und in allen Spezerei- und Delikatesswaren-Geschäften. 104-100

Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Chemische Kontrolle der vom hohen k. k. Ministerium besonnen genehmigten Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genussmittel Wien, IX., Spitalgasse 31.

